

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

212 (11.9.1937) Zweites Blatt

Die größte Erdarbeit der Welt

Hauptamtsleiter Dr. Todt berichtet über den Bau der Reichsautobahnen / Ein gigantisches Werk aus Jähren, Kubikmetern und Tagesstunden
30 bis 40 v. h. Betriebsstoffersparnis auf der Autobahn

Das fünfte Aufbaujahr des nationalsozialistischen Reiches — das vierte Baujahr an den Straßen Adolf Hitlers, so begann Hauptamtsleiter Dr. Todt auf dem Parteitag seine bedeutenden Feststellungen, brachte die vorgezeichnete Fortsetzung der Bauarbeiten und die weitere Fertigstellung neuer Teilstrecken. 1936 waren 1000 Kilometer Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben worden, heute stehen 1500 Kilometer dem Kraftfahrer zur Verfügung, bis Ende des Jahres werden programmgemäß 2000 Kilometer Reichsautobahnen fertiggestellt sein.

Dr. Todt gab dann eine Reihe von Zahlen bekannt, die in immer klarer Weise die Größe des Wertes und der Leistung offenbaren:

Banama Kanal übertroffen

Die Erdbewegungen für die Reichsautobahnen haben den Betrag von rund 230 Millionen Kubikmeter erreicht und stellen damit vor dem Banama Kanal mit 220 Millionen Kubikmeter die größte zusammenhängende Erdarbeit der Welt dar. Die Betonmengen in den Fahrbahnen und Bauwerken haben den Betrag von 10 Millionen Kubikmeter überschritten; der Umfang unserer Betonarbeiten entspricht damit dem Inhalt von vier Cheops-Pyramiden. An Zement wurden an die Baustellen rund 4 Millionen Tonnen geliefert, das sind 260 000 Eisenbahnwaggons. Zusammenhängend dargestellt ergibt diese Zementmenge einen zusammenhängenden Zementgüterzug von Basel über Frankfurt, Berlin, Königsberg bis an die Reichsgrenze bei Eydtskühne und wieder zurück über Berlin bis Hamburg. Doppelt so groß ist die verarbeitete Steinmenge für Schotter, Grundbau, Pflastersteine und für die Bauwerke. Die eingebaute Kies- und Sandmenge ist achtmal so groß.

Vertrauen und Arbeitsfreude

Derartige Arbeitsleistungen von über 20 000 direkt und indirekt beschäftigten Menschen mit rechtzeitiger Fertigstellung und pünktlichem Einhalten der vorgezeichneten Termine sind allerdings nur möglich, wenn die ganze Kraft aller Beteiligten ausschließlich der Arbeitsleistung dient, wenn nicht Arbeitstage oder ganze Wochen durch Streiks verloren gehen, wenn Arbeitszeit und Arbeitsleistung nicht durch zwecklose Diskussionen beeinträchtigt werden, wenn der Arbeiter nicht durch Provokateure zur Unzufriedenheit gereizt wird, sondern im Vertrauen auf seine Regierung arbeitsfreudig tätig seine Arbeit antritt und zufrieden am Wochenende seinen lausigen Lohn nach Hause bringt und auch die Industrie mit ihren Unternehmungen und ihren Betriebsführern diszipliniert sich ihrer Pflichten bewußt ist.

22 v. h. Eisen eingespart

Nach diesen gewaltigen Taten der stolzen Gemeinschaftsleistung konnte Dr. Todt nicht weniger eindrucksvolle Angaben aufzählen lassen, als er sich dem Vierjahresplan und der Naturpflege zuwandte: Vor einem Jahre hat der Führer hier auf dem Reichsparteitag den Vierjahresplan angeordnet. Er verlangt größte Sparsamkeit in der Anwendung aller Stoffe, die in Deutschland knapp sind. Der Straßenbau hat die Folgerung aus dieser Forderung gezogen und hat durch Ausnutzung aller technischen Möglichkeiten im Laufe eines Jahres — ohne Einschränkung des Baufortschrittes — den Bedarf an Eisen um 22 v. h. gegenüber dem Vorjahre eingespart. Wir benötigen heute für die Fertigstellung von 1000 Kilometer Reichsautobahnen im Jahr einschließlich aller Brücken, Bauwerke und Nebenanlagen noch nicht einmal 1 v. h. der Eisenmenge, die insgesamt in Deutschland verarbeitet wird.

An den fertigen Strecken der Reichsautobahnen, ihren Waldändern, an den Kast- und Parkplätzen wurden bis heute rund drei Millionen junger Bäume und Sträucher gepflanzt. Das zeigt den Straßenbau hin und wieder Bäume gefällt werden, ist bekannt. Wenn beim Bau der Straßen Adolf Hitlers — mit drei Millionen junger Pflanzen pro 1000 Kilometer — ganze Wälder gepflanzt werden, so zeigt diese Zahl, daß dem nationalsozialistischen Straßenbauer der kulturelle und landschaftliche Wert seiner neuen Straßen mindestens ebenso wichtig ist wie der rein materielle Verkehrszweck. Der Nationalsozialist liebt seine Heimat nicht nur in Wort und Lied, sondern durch die Tat. Deutschland wird noch schöner durch die Straßen Adolf Hitlers.

200 000 Pflingtausflügler widerlegen eine Denkschrift

Der Redner führte im weiteren Verlauf seiner Darlegungen eine Denkschrift an, die im Frühjahr 1933 von besorgten Fachleuten des Verkehrswesens aufgestellt wurde, als sie von dem großzügigen Plan Adolf Hitlers hörten. Diese Zweifler schrieben damals:

„Wir verkennen nicht, daß etwa von dem Gesichtspunkt der Propaganda oder Werbung der Bau einiger besonders markanter Straßenzüge, selbst wenn sie wirtschaftlich und verkehrstechnisch nicht unbedingt zu rechtfertigen wären, geboten erscheinen könnte. Wir glauben aber, daß es zu weit geht, ein planmäßiges Netz von 6000 Kilometer Autofahrbahnen über ganz Deutschland zu legen, das nach den heutigen Verkehrsverhältnissen Deutschlands und namentlich angesichts der derzeitigen Finanzlage von Reich, Ländern und Kommunen unbedingt den größten Widerspruch auslösen mußte.“

Mit dem Pflingtausflug von rund 200 000 Kraftfahrzeugen über die deutsche Reichsautobahn dürften wohl auch die Bedenken dieser besorgten Kleingeister ihre Erledigung gefunden haben.

Ungeahnte Wirtschaftlichkeit

Ganz besondere Beachtung beansprucht der Vergleich von Hauptamtsleiter Dr. Todt zwischen den Betriebskosten auf den Reichsautobahnen und denen auf gut ausgebauten Reichsstraßen. Seine Feststellungen deuten sich mit dem dieser Tage veröffentlichten Artikel. Die jährliche Betriebsstoffersparnis des derzeitigen Kraftverkehrs auf nur 1500 Kilometer Reichsautobahnen beträgt

rund 40 Millionen RM. Für denjenigen, der nur materiell rechnen und denken will, ergibt schon diese Zahl eine 5prozente Verzinsung des aufgewendeten Baulapitals.

Wirklichkeit gewordene Gedanken des Führers

Abschließend fand Dr. Todt folgende Würdigung des gewaltigen Wertes:

In größter materieller und wirtschaftlicher Not hat das deutsche Volk im ersten Halbjahr nach der Machtergreifung mit den Reichsautobahnen gleichzeitig in allen Teilen des Reiches ein Riesenwerk in Angriff genommen — ein Werk, das seinen vollen Wert erst nach zehnjähriger Arbeit erhält. Nichts berechtigt zu diesem kühnen Unternehmen als einzig und allein der Glaube an Adolf Hitler. So sind uns diese Straßen des Führers in erster Linie ein Denkmal des Glaubens. Sie sind uns ferner ein Symbol der geschlossenen Kraft eines geeinten Volkes. Sie sind uns Beispiel einer neuen nationalsozialistischen Auffassung der Technik, die nicht mehr im Dienste des Einzelnen oder im Dienste von Wirtschaft und Kapital steht, — das nationalsozialistische Werk der Technik steht im Dienste der Allgemeinheit. In ihrer landschaftsverbundenen Anlage und im Ausdruck ihrer Bauwerke sind die Reichsautobahnen Vorbild, Schrittmacher und Befähigung einer wieder gesund werdenden Baugesinnung, bei der mit edlem Material und in Harmonie mit Natur und Landschaft Werte entstehen, die vor den Generationen einer noch größeren nachfolgenden Zeit noch bestehen werden. Die Straßen Adolf Hitlers sind uns schließlich Wirklichkeit gewordene Gedanken unseres Führers.

Die Frau im Dienst fürs Volk

Frau Scholz-Klink über die Erfolge der Frauenarbeit — 1150 000 Frauen geschult
Jugendgruppen werden gebildet — Pflichten im Haushalt und Beruf

Die Reichsfrauenführerin leitete auf der Kundgebung der NS-Frauenkraft ihren Rechenschaftsbericht über den Leistungsanteil der NS-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerks am Aufbau der Nation mit dem Hinweis darauf ein, daß es notwendig gewesen sei, der deutschen Frau alle Dinge in ein ganz nahe Bindung zu ihrem eigenen täglichen Lebenskreis zu bringen. Daher seien die großen tragenden Ideen der Volkserziehung dem Lebensbereich der Frau ganz nahegebracht worden und in einen realen Zusammenhang mit den Wegen und Schritten geleitet worden. Mit Genugtuung könne sie erklären, so sagte die Reichsfrauenführerin, daß sie in diesem Bestreben eine vorbildliche Zusammenarbeit mit der SS und in einzelnen Gauen mit der Wehrmacht gefunden habe, indem eine Heiratserlaubnis nur in solchen Fällen ausgestellt werde, in denen die Braut einen Ausweis der Müttertschule besitze bzw. sich verpflichte, den Kurs nachzuholen.

Für jede Kreisstadt eine Müttertschule

„Satten wir im ersten Jahre unserer Arbeit 247 000 Frauen in unseren Kursen, so steigerte sich diese Zahl im zweiten Jahr bis auf 430 000, um im letzten Jahr bis auf 480 000 anzuwachsen; also insgesamt 1 150 000 Frauen, wobei der Hauptanteil auf Kurse in Säuglingspflege und Gesundheitsführung, dann Haushaltsführung und Erziehungsfragen und der Rest auf Volkstum und Brauchtum entfiel.“

Sie glaube, so erklärte die Reichsfrauenführerin, mit einer Durchschnittszahl von 450 000 Frauen im Jahr langsam und stetig aufbauen zu können. Mit Freude läge sie den nächsten Jahren entgegen, in denen es sich darum handeln würde die bis heute bestehenden zwei Reichsschulen und etwa 210 Kreismüttertschulen auf einen Umfang zu bringen, daß jede Kreisstadt eine Kreismüttertschule besitze. In Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ der NSDAP, sollten widerstandsfähige Mütter und eine geringstmögliche Säuglingssterblichkeit erreicht werden.

Vier Forderungen an die Haushaltsführung

Auf dem Gebiete der Haushaltsführung müsse erreicht werden:

1. Verantwortliche Einschaltung in die Verbrauchslage im Sinne des Vierjahresplanes;
2. größte Beweglichkeit der Haushalte bei Ernährungsumstellung;
3. Erhaltung volkswirtschaftlicher Werte durch „Kampf dem Verderb“;
4. Verständnis und Behandlung der neuen Rohstoffe.

Diese vier wichtigen Punkte müßten durch Nachschulung der Hausfrauen, durch Anlernen der schulentlassenen vierzehnjährigen im hauswirtschaftlichen Jahr, durch gründliche Ausbildung in zweijähriger Lehre und durch die Einflusnahme auf die hauswirtschaftlichen Schulen und ihre Lehrpläne durchgesetzt werden. Denn es entspräche der heutigen Wertung der Hauswirtschaft, daß eine gute Haushaltsführung eine für die deutsche Hauswirtschaft unerlässliche und entscheidende Leistung darstelle. Zu diesem Zwecke müsse jeder Dilettantismus so rasch als möglich verschwinden. Die hauswirtschaftliche Forschungs- und Verdienstarbeit der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft schaffe hier Unterlagen zum planmäßigen Einfluß der Kurse und arbeite dabei mit umfangreichem Aufklärungsmaterial: in 27 230 Kursen seien insgesamt bisher 785 000 Teilnehmerinnen erfaßt worden. Die beiden großen Aufgaben Müttertschulung und Hauswirtschaft, so erklärte Frau Scholz-Klink, seien Einlagegebiete, die allgemeinverbindlich für alle Frauen der Nation seien, weil sie die Voraussetzung zur gesunden Lebenshaltung des Einzelnen sowohl als der Familie bildeten.

Würdigung der berufstätigen Frau

Anschließend an die Darstellung dieser Probleme ging die Reichsfrauenführerin ausführlich auf die Frage der 11 1/2 Millionen berufstätigen Frauen in Deutschland ein, deren Leistung ein nicht wegzudenkender Bestandteil an der Gesamtleistung der Nation sei. Wenn Ehe und Mutterchaft immer als höchste Erfüllung eines Frauenlebens bezeichnet werden müßten, so gäbe es doch Tausende deutscher Frauen, denen diese Erfüllung verweigert geblieben sei und die ihren Beruf mit der Kraft ihrer seelischen Müttertschuld als Dienst am Ganzen zum Inhalt ihres Lebens gemacht hätten. Die erwerbstätige Frau stehe durch das Frauenamt der NSDAP in der großen deutschen Frauengemeinschaft, an ihrer Seite stünden heute bereits in 550 Betrieben soziale Betriebsleiterinnen oder Werkpflegerinnen, 22 000 Jungarbeiterinnen seien in Werkraugruppen zusammengeschlossen. Durch den Arbeitsplatz und durch die Arbeiterinnenmütter aus den Reihen der Studentinnen und der NS-Frauenkraft seien bisher 42 368 Urlaubstage erbracht worden, die über die praktische Hilfe hinaus die Verdämnung und Achtung deutscher Frauen untereinander gefördert hätten.

Die Reichsfrauenführerin betonte weiterhin, daß durch die Fülle der gestellten Aufgaben das deutsche Volk auch die übrigen berufstätigen Frauen brauche, die Medizinerinnen ebenso dringend wie die Volkspflegerinnen und Rechtswahrerinnen, die Erzieherinnen und die Volkswirtinnen. Die heutige Zusammenarbeit zwischen den Studentinnen und den übrigen deutschen Frauen bedeute einen immer besseren Einfluß ihrer Arbeit und eine wertvolle gegenseitige Bereicherung.

Nachdem die Reichsfrauenführerin den großartigen Einfluß der deutschen Frau im Rahmen der NSDAP, des Winterhilfswerkes und des Schwesterwesens, wobei sie besonders die Gründung des Hauswirtschaftlichen Ausschusses für Schwedens Frauen hervorhob, gewürdigt hatte, wies sie auch auf den Einfluß der Frauen hin, deren Männer politische Führer und Soldaten sind, und erklärte, daß die selbstverständliche Kameradschaft vieler dieser Frauen ebenfalls als Dienst an der Nation gewertet werden müsse.

Ausbildung in neuen Jugendgruppen

Künftighin würden, so erklärte Frau Scholz-Klink, die über 21jährigen Mädchen aus dem BdM, auf dem Frauenkongress offiziell in die NS-Frauenkraft bzw. das Deutsche Frauenwerk übernommen und zu Jugendgruppen bis zum Alter von 30 Jahren zusammengefaßt. Sie sollten langsam in die verantwortliche Frauenarbeit hineinwachsen und sich insbesondere um die kulturellen Dinge kümmern. Darüber hinaus würden sie aber vor-

Volkernahe Justiz

Nürnberg, 10. Sept. Am Donnerstagabend sprach auf dem Parteitag Reichsleiter Dr. Frick über „Rechtsleben und Justiz des nationalsozialistischen Reiches“.

Dr. Frick zeigte zunächst in einem ausführlichen Überblick, wie im abgelaufenen Jahr durch eine Reihe von hoch bedeutenden Gesetzen die weitere Verwirklichung des Nationalsozialismus auf den verschiedensten Gebieten rechtlicher Hinsicht erreicht wurde. Er erinnerte u. a. an das Gesetz über die Hitlerjugend, an die Vereinheitlichung des deutschen Beamtenrechtes, an das Groß-Hamburg-Gesetz und an die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes.

Besonders eindrucksvoll war u. a. im zweiten Abschnitt seiner Rede hochinteressantes Zahlenmaterial, aus dem hervorgeht, in wie starkem Umfange sich der großartige Gesundheitsprozeß des deutschen Volkes seit der Machtergreifung gerade auch auf dem Gebiete der Kriminalität ausgewirkt hat. Während im Jahre 1932 noch 566 042 rechtskräftig Verurteilte in Deutschland gezählt wurden, war diese Zahl im Jahre 1934 bereits auf 385 972 gefallen und ist in den folgenden Jahren noch weiter abgenommen, und dies trotz der viel stärker organisierten Verbrechensverfolgung.

Begleitet von kräftigen Zustimmungslundgebungen, ging Dr. Frick dann u. a. auf die von gewissen Kreisen des Auslandes gegen die nationalsozialistische Rechtsprechung vorgebrachten Beschuldigungen ein und gab diesen ewigen Unruhefaktoren den Platz, den sie verdienen. Er wies nach, daß die Rechtszustände in den demokratisch-liberalistisch-kapitalistischen Ländern und vor allem mit den ungeheuerlichen Rechtsverhältnissen der Sowjetunion zu vergleichen sind.

Im Schlußteil seiner Rede beschäftigte sich Dr. Frick u. a. mit der Frage der Erziehung des nationalsozialistischen Jugendlichen Rechtsnachwuchses. Er bezeichnete es als die gewalttätige Aufgabe der NSDAP, die Aufrechterhaltung

der nationalsozialistischen Rechtsideen für alle Zeiten dadurch sicherzustellen, daß die Erziehung des Rechtsnachwuchses und die Heranbildung der nationalsozialistischen Rechtswahrer insgesamt sich immer mehr in enger Zusammenarbeit mit der Bewegung vollzieht. Der im Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund zusammengeschlossene deutsche Rechtsstand ist die organisierte Zusammenfassung aller Rechtswahrer unter einer einheitlichen Leitidee, während die Akademie für Deutsches Recht für die Klärung und Ausgleichung der wissenschaftlichen Meinungen auf dem gesamten Gebiete des Reiches Sorge zu tragen hat. Endlich wird das im Bau befindliche „Haus des Deutschen Rechts“ in der Hauptstadt der Bewegung die große nationalsozialistische Rechtsschule sein, in der die Anwärter als führenden Rechtswahrer für alle Zeiten im Geiste der Opfer der Bewegung erzogen werden sollen. Im Sinne Theodor von der Hordens, der vor der Feldherrnhalle in den Reihen der deutschen Vorkämpfer des Dritten Reiches fiel, fanden die deutschen Rechtswahrer in unerschütterlicher Treue zum Führer und seiner Bewegung!

Mit lebhaftem Beifall dankten die Zuhörer Minister Dr. Frick für seine Darlegungen. Die stürmische Zustimmung, mit der die Zehntausende die einzelnen von ihm erwähnten gesetzgeberischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates begrüßten, bewiesen deutlich, wie volksnah und volksverbunden das Recht des Dritten Reiches ist, wie sehr es dem geübten natürlichen Instinkt jedes rechtlich Denkenden entspricht. Besonders starken Beifall fanden die Feststellungen Dr. Fricks, daß vor der äußeren Rechtsprechung des Dritten Reiches jedermann gleich sei. Braulende Zustimmungslundgebungen rief die Feststellung Dr. Fricks hervor, daß ein ähnliches Bild in der Welt nur das große Gesetzeswerk des faschistischen Italiens Mussolinis biete.

Der deutsche... Freitag die... wurden die... deutsche Weib... überlegen den... Tag Walthen... Tages von... gen... nau... houses, Dept. und... mittags... d... zeigen... Baden... eth... Dresden... 119... Durlach... 12. 9. 37... Depot... ienstau... Führer... nken... das... weiß... rad... ker 708... berg... zeige... eblatt... käufer!... wohl... teFlüße... sich... wohl!... (8 Pfla... Fig., in... und Dro... kelmann... lterstr 74

wiegend zur Hilfeleistung für die NSD. und das Deutsche Rote Kreuz herangezogen. Es werde jedem Mitglied der Jugendgruppe zur Pflicht gemacht, an einem Mütterlehrgang teilzunehmen...

Dank und Verpflichtung
Nach dieser umfassenden Darstellung der Aufgabengebiete der Reichsfrauenführung, in der auch betont wurde, daß 100 000

Frauen in verantwortlichen Führerstellen der Frauenarbeit stehen, erklärte die Reichsfrauenführerin, daß bei der Freude über die bisherige Leistung noch nicht eine Minute lang vergessen werde, was noch vor uns liegt...

Die Reichsfrauenführerin schloß mit dem Dank der Frauen des nationalsozialistischen Deutschlands an den Führer, daß er durch die einheitliche Willensrichtung, die er unserem Volke gab, auch der deutschen Frau volle Entfaltungsmöglichkeiten geschaffen habe.

Die Deutschen Frauen huldigen dem Führer

Nürnberg, 10. Sept. Wie stark und stolz dieses Bekenntnis unserer Frauen zum Führer und zum nationalsozialistischen Reich ist, zeigte sich eindringlich bei der großen Frauentagung...

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt eröffnete im Namen der Reichsfrauenführerin die Tagung und begrüßte besonders die in großer Zahl aus dem Auslande gekommenen Gäste...

Die Ansprache des Führers

„Alles, was wir tun, tun wir letzten Endes für das Kind.“
Nürnberg, 10. Sept. Minutenlanges Jubel der vielen Tausend Frauen, die die Halle, die Tribüne und die Seitengänge...

Das Diplomatische Korps beim Führer

Nürnberg, 10. Sept. Der Führer empfing am Freitagnachmittag im Großen Saal des Deutschen Hofes die in Nürnberg anwesenden ausländischen Missionen zum Tee...

Namens des Diplomatischen Korps sprach als ältester Missionar der französische Botschafter Francois-Poncet den Dank des Diplomatischen Korps für die ihm erwiesene Gastfreundschaft aus...

Der Führer empfing am Freitag in Nürnberg den neuernannten deutschen Botschafter bei der spanischen Nationalregierung in Salamanca, Dr. von Stohrer, zur Abmeldung vor seiner Ausreise.

In Gegenwart sämtlicher im H.S. Vager Langwasser liegenden H.S.-Einheiten, 52 000 braungebrannten Jungen der H.S. und des Jungvolks aus dem ganzen Reich, fand am Freitagnachmittag auf dem Fahnenberg des Lagers die Weihe von 104 Bann- und Jungbannführern durch Reichsjugendführer Waldur von Schirach statt.

5,5 Millionen der Arbeitslosigkeit entrißen
Ein Spiegel des Erfolges

Berlin, 10. Sept. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt folgendes mit:
„Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ist Ende August auf nahezu eine halbe Million gesunken...

Die Zahl der Arbeitslosen, die am 31. August 1937 nur noch 509 000 betrug, ist im Vergleich zur Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten gering. Die Arbeitslosen machen 2,5 v. H. aller Arbeiter und Angestellten aus...

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit betrug im August rund 54 000. An dem Rückgang waren alle Landesarbeitsamtsbezirke beteiligt.

den Grundlagen der Familie sprach. In aller Herzen drangen seine Worte, in denen so viel und tiefes menschliches Verständnis lag, seine Erkenntnis vom Sinn des Lebens, der Ehe und der Familie...

„Alles, was wir tun, tun wir letzten Endes für das Kind! Und wenn wir oft glauben, für uns und unsere Zeit zu sorgen, so ist der höchste Sinn unserer Arbeit und unseres Lebens doch nur der eine: das Leben unseres Volkes zu sichern...“

Der Führer gedachte in herzlichen Worten der Aufgabe der deutschen Frau als Erzieherin der deutschen Jugend und damit Gealterter der lebendigen Zukunft des deutschen Volkes...

Mit einem Dank an die deutschen Frauen für ihre Arbeit und ihre Opfer, die sie Jahr um Jahr der Nation bringen, schloß der Führer unter nicht endenwollendem Beifall seine Ansprache.

Reichsleiter Amann vor dem Kongreß

Im Verlauf des Parteikongresses am Freitag gab der Stellvertreter des Führers Reichsleiter Amann das Wort, dessen Thema lautete: „Verantwortungsbewusste Leitung — das Gesetz der NS.-Presse“.

Mit größtem Interesse nahmen die Zehntausende die Darlegungen des Reichsleiters auf, die ein Bild von dem unlagar schweren Kampf der nationalsozialistischen Presse in der Sanktionszeit und einen von unüberwindlichem Zahlenmaterial zeichnenden Überblick über die ungeheure geistige und wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung der deutschen Presse nach der Machtübernahme gaben...

Mit freudiger Zustimmung begrüßten die Zuhörer auch die Feststellung, daß „an das gemeine Wohl gebunden, heißt nicht unfrei sein“, als eine schlagende Widerlegung einer gewissen Auslandshege über die angebliche Unterdrückung der Presse im Dritten Reich...

Völkerbundsrat zusammengetreten

Genf, 10. Sept. Die Tagung des Völkerbundsrates ist am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten der spanischen Botschaften, M. Garcia, eröffnet worden...

Jede Aufführung ein Triumph. Auch die Aufführung der „Wallüre in der Banreuther Besetzung“ wird in der Pariser Presse als ein neuer Triumph der Deutschen Kulturwoche gefeiert...

Während das ganze deutsche Volk in einmütiger Geistesfreiheit den letzten Tagen des Reichsparteitages in Nürnberg volle Aufmerksamkeit widmet und die Weltöffentlichkeit größtes Interesse dafür bekundet, rollt die große Weltpolitik in gefährlicher Weise ab.

Die deutsche und die italienische Antwort auf die Einladung zur Mittelmeerkonferenz in Nyon zeigen einen hohen Grad von Mäßigung. Beide Mächte haben, obwohl kein durchschlagender Grund für eine solche Sonderkonferenz vorliegt, nachdem ja für die zu behandelnden Fragen der Apparat des Nichtbeteiligungsausschusses in London vorhanden ist, den Gedanken von Nyon nicht unbedingt abgelehnt...

Der japanische Reichstag hat in seiner eben beendeten außerordentlichen Sitzung den Kriegskredit in Höhe von 2 Milliarden Yen bewilligt, die erforderlichen Geseze zur Vorbereitung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen angenommen und darüber hinaus das Kampziel Japans ganz eindeutig festgelegt...

Durch die in der Parteitagproklamation des Führers von neuem mit Nachdruck erhobene deutsche Kolonialforderung ist in der internationalen Presse eine Diskussion über diesen Anspruch ausgelöst worden. Es ist bezeichnend, daß auch ein englisches Blatt, die „Daily Mail“, ihn anerkennt und auf seine Bedeutung für eine deutsch-englische Verständigung, für die es sich einsetzt, hinweist...

Die englischen Stimmen sind gewiß interessant und erhellend. Angefichts der bisher strikt ablehnenden Haltung der offiziellen britischen Politik soll man sie aber nicht überschätzen. Die Presse hat in England kaum unmittelbaren Einfluß auf die Entscheidungen der Regierung...

Das
Bitte
Telefonat
eigig der
Nein,
selle hint
Erl w
nun komm
So, da
sichtlich w
Doß d
bei Birke
Bitte,
Walden!
Einen
Walden
Stimme f
Unwert
ander, ste
Guten
den.
Ach, d
ichon Jhr
Muschel
Das f
wissen, ob
Stunde a
Aber
Doß dam
ort und
Ich denke
haben Sie
Viola zu
„Rein,
Einladung
„Das f
Viola
Befriedi
Run mu
men, dan
Viola k
lauten
„Dore,
gleich zum
kannst du
getret.
Dore lie
„Wenn
daß er etw
nur meine
nicht zu w
Viola w
Sie nahr
mußte gar
wenn er r
Befanntu
Krottau
sondern m
hm, ob
sürieb gar
genau anch
war doch
Aufgere
Holt, bi
Walden.
aufmachen
nahmen.
So, sie
an d
Erfried
Hund bei
haus jofos
Leine ab
Mit gro
und drück
kannte er
den ungel
haufen. Es
aber erst r
Da stan
solte. Der
nun mußte
Das M
wollte ger
den Hund
war in sein
er Violo u
Sie kom
nahm: ih
schritt un
Zerzauit
aus) läch
„Ja, we
lich nicht“,
Walden
Stauß me
Viola sic
habt. Wold
Kroy schütt
Was ha
solte ein
wohl nicht
Befanntsch
Walden
Gesicht, all

Der Sport am Sonntag

Die Gauliga greift ein

— W. — Nachdem nun die Pflichtspiele der Bezirksklasse für den Anhänger wieder bereits zur Selbstverständlichkeit geworden sind, haben die Gauligisten für den kommenden Sonntag den Start in die Punkte-Saison vorgezogen, jedoch nun wieder schlagartig auf allen süddeutschen Fußball-Feldern lebhafter Betrieb um die Punkte zu verzeichnen ist. In Bayern begannen die Pflichtspiele teilweise schon am Sonntag. Alle übrigen süddeutschen Gaue eröffnen die Spiele am morgigen Sonntag mit durchweg vollster Besetzung. Die einzelnen Paarungen, deren Ausgänge durch die stets bei Beginn herrschende Ungewissheit über die Stärkeverhältnisse noch keineswegs sicher erwo-gen werden können, finden wir nachstehend angeführt:

Gauliga-Verbandsspiele

Württemberg: SC. Stuttgart — Stuttgarter Kickers; SCB. Ulm — Stuttgarter Sportfreunde; VfB. Schweningen — FC. Juffenhäuser.

Baden: SpVgg. Sandhofen — FC. Forzheim; Germania Brödingen — VfB. Mannheim; VfL. Nedarau — VfB. Mühlburg; FC. Rehl — SV. Waldhof; Phönix Karlsruhe — FC. Freiburg.

Bayern: 1860 München — FC. Augsburg; Schwaben Augsburg — Bayern München; TSV. Regensburg — Rader München.

Südwest: Opel Rüsselsheim — SV. Wiesbaden; FC. Pirmasens — Eintracht Frankfurt; FC. Saarbrücken — Wormatia Worms; FC. Frankfurt — FC. Kaiserslautern; Kickers Offenbach — Borussia Neunkirchen.

Mittelbadens Bezirksklasse

Mit dem dritten Sonntag treten die Spiele der zweiklassigen bereits in ein Stadium, in dem man schon eine präzisere Beurteilung der einzelnen Geschehnisse vornehmen kann.

In der **Abteilung 3** haben die Ergebnisse bisher zur Ansicht beigetragen, daß neben VfB. Forzheim noch Birkenfeld und Söllingen stärker zu beachten sind. In diesem Sonntag steht nur für Birkenfeld sehr viel auf dem Spiel. Ob die Elf die Niederlage gegen Nierern gut überstanden hat, wird sie in Breiten am besten unter Beweis stellen können. Auch der VfB. Forzheim wird nach dem glücklichen Sieg in Grödingen gegen seinen Lokal-Rivalen SC. sehr auf der Hut sein müssen. Eutingen wird in Söllingen kaum eine Chance zum Sieg haben. Ebenso erwarten wir Aue über Enzberg sicher in Front. Schließlich ist man auch noch auf den Ausgang des Treffens in Dillweihenstein gespannt, wo der VfB. Grödingen erwartet wird.

In der **Gruppe 4** scheinen alle Prophezeiehungen auf Spannung und Schärfe der Auseinandersetzungen nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen voll und ganz Wirklichkeit zu werden. Der VfB. scheint sich richtig „gauligamäßig“ in Fahrt zu befinden. Am Sonntag tritt er nun gegen einen alten Widersacher der früheren Bezirksliga in die Schranken. Frankonia wird auch aus diesem Treffen keinen Nutzen ziehen können. Ein klarer Sieg der Ex-Gauligisten wird wohl nicht aufzuhalten sein. In Eittingen erwartet man die Durlacher „Germanen“, die noch nicht richtig zum Zuge gekommen sind. Trotzdem werden die Abwärts, wenn sie siegen wollen, an ihre besten Tage anknüpfen müssen. Auch in Rastatt werden sich die Neureuter erst nach heftigster Gegenwehr geschlagen bekennen, wenn ihr kämpferischer Einsatz nicht gar für eine Ueberraschung fähig ist. In den übrigen Treffen sollten die Plagherten zu Punkten kommen.

Abteilung 3: VfB. Forzheim — SC. Forzheim; Dillweihenstein — Grödingen; Aue — Enzberg; Söllingen — Eutingen; Rüppurr — Nierern; Breiten — Birkenfeld.

Abteilung 4: Frankonia Karlsruhe — Karlsruher FC. Rastatt — Neureut; Beiertheim — Duernersheim; Eittingen — Germania Durlach; Weingarten — Baden-Baden; Hochstatten — Ruppenheim.

VfB. Eittingen — Germania Durlach.

In Fortsetzung der Verbandsspiele tritt Germania am kommenden Sonntag in Eittingen an. Der diesmalige Gegner hat in seinen beiden ersten Spielen jeweils überzeugende Siege errungen und dadurch bewiesen, daß die Mannschaft gut in Fahrt und noch derselbe gefährlichere Gegner wie im letzten Spieljahr ist. Dazu kommt noch der Vorteil des eigenen Platzes, jedoch Germania schon zu besserer Form aufzulassen muß, um erfolgreich bestehen zu können. Trotzdem Germania in den ersten Spielen noch keinen Sieg erringen konnte, geht die Mannschaft keinesfalls ausichtslos in diesen Kampf, denn in der wirklichen Spielstärke dürften sich beide Mannschaften die Waage halten, jedoch lediglich der Platzvorteil den Ausschlag geben könnte. Aus die-

sem Grunde wäre es sehr zu wünschen, wenn auch diesmal wieder eine zahlreiche Anhänger-Schar die Mannschaft zu diesem schweren Kampf begleiten würde, damit der unbedingt nötige Rückhalt von außen gesichert wäre.

Jedenfalls ist ein spannender und abwechslungsreicher Kampf zu erwarten, bei dem die Gewinnchancen für beide Mannschaften gleichmäßig verteilt sind und dessen Ausgang deshalb kaum vorauszulagen ist, jedoch jeder Zuschauer auf seine Rechnung kommen dürfte.

Der Sport im Pfingstal

Der VfB. Grödingen in Dillweihenstein!

Wenn man die bisherigen Spiele der neuauftretenden Grödingen verfolgt hat, so muß man sagen, daß die Mannschaft in den beiden ersten Kämpfen trotz der Niederlagen sehr gut zu gefallen wußte, und nur teils durch Pech und andere unglückliche Umstände um den einen oder anderen Punkt kam. Wenn in den weiteren Spielen, in denen sich die Mannschaft ohne Zweifel mehr und mehr in ihre neue Umgebung finden dürfte, mit demselben Einsatz gekämpft wird, sollten in Bälde auch die ersten Punkte unter Dach und Fach gebracht werden können.

Am Sonntag bereist die Grödingen Elf nun bereits zum 2. Male die nähere Umgebung der Goldstadt. Diesmal ist Dillweihenstein der Gegner. Wer dieses Gelände kennt, weiß, daß nur unter größtem Einsatzwillen der jähren Kampfweise des Gastgebers erfolgreich Widerstand geleistet werden kann. Es ist zwar ebenso wie in Eutingen mit hartnäckigstem Widerstand zu rechnen, aber wenn zu der bisher gezeigten Spielweise noch der bis jetzt vermögliche Punkt Glück hinzutritt, dürfte der Mannschaft endlich der gewünschte Anfangserfolg beschieden sein. Wir hoffen, daß die Grödingen diesmal wenigstens eine Punkteteilung erreichen.

Die Söllinger haben den FC. Eutingen zu Gast!

Die ungeteilte Freude über den Söllinger Sieg in Enzberg am Sonntag, läßt auch die Vermutung nahe rufen, daß das Publikum des sportfreundlichen Pfingstortes in diesem Jahr mit besonders großem Interesse an den Kämpfen der gut gestärkten Söllinger Mannschaft Anteil nimmt. So steht es natürlich außer Zweifel, daß auch die sonntägliche Begegnung mit Eutingen, das bis jetzt die Tabelle anführen konnte, ihre Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Trotzdem die Eutingen Mannschaft als kampfstärkere und auch spielerisch sehr gut bespielene Einheit bekannt ist, ist wohl kaum anzunehmen, daß die Söllinger etwa in vertrauter Umgebung die wichtigsten Punkte vergebem. Die Söllinger treten in der am Sonntag besten bewährten Besetzung auf den Plan, jedoch sicherlich beim erstmaligen Austritt vor heimischem Publikum mit einem spannenden Punktetampf zu rechnen sein wird.

Handball

Bezirksklasse Mittelbaden. — Spielplan der Berrunde, Gruppe 2

12. 9. 1937: Birkenfeld — Durlach; Grödingen — Rintheim.
19. 9. 1937: Durlach — Grödingen. 26. 9. 1937: Tegel. Forzheim — Durlach; Grödingen — Tdd. Forzheim. 10. 10. 1937: Durlach — Turnerb. Forzheim; Philippsburg — Grödingen.
17. 10. 1937: Grödingen — Tegel. Forzheim; Rintheim — Durlach. 24. 10. 1937: Durlach — Odenheim. 31. 10. 1937: Bruchsal — Grödingen; Philippsburg — Durlach.

Hallenturnier in Karlsruhe.

14. 11. 1937: Grödingen — Birkenfeld. 21. 11. 1937: Durlach — Bruchsal. 28. 11. 1937: Odenheim — Grödingen.

Der letzte Große Preis

Der 15. „Große Preis von Italien“, der am 12. September ausgefahren wird, ist die letzte „Grande Eprouve“ überhaupt, die nach der internationalen 750-Kilogramm-Formel gestartet wird. Sie gewinnt damit ganz besonders an geschichtlicher Bedeutung, und die deutschen und ausländischen Rennfahrer werden natürlich nichts andrerwärts lassen, gerade in diesem historisch wichtigen Rennen den Sieg an ihre Fahnen zu heften. Dreimal wurde der „Große Preis von Italien“ bisher nach der 750-Kilogramm-Formel ausgetragen, und dreimal gab es überlegen deutsche Siege. 1934 segelten die Mercedes-Benz-Fahrer Rudolf Caracciola und Luigi Fagioli, die sich während des Rennens ablösten. 1935 war Stud auf Auto-Union siegreich; in Abwesenheit von Mercedes-Benz gelang es der Auto-Union, auch im Jahre 1936 erfolgreich zu sein.

Der 15. „Große Preis von Italien“ wird nunmehr erstmalig auf der Rundstrecke von Livorno ausgefahren und erhält dadurch ein ganz neues Gesicht. Die Strecke selbst geht durch die Straßen von Livorno; sie ähnelt also in mancher Beziehung dem Kurs von Monte Carlo, nur daß sie ausserordentlich flach verläuft.

Zwei Spitzkuren, sieben rechtwinklige Kurven und zwei Übergänge bei nur zwei Geraden mit kurz darauf folgenden scharfen Kurven lassen die überlegene Schnelligkeit der Wagen nur bedingt zur Entfaltung kommen. Vorherrschend äußerlich schwierige Strecke ist 7 Kilometer lang und muß durchfahren werden, was einer Gesamtlänge von 385 Kilometern entspricht.

Wohlausgerüstet und wohlgeordnet gehen die deutschen Rennfahrer Mercedes-Benz und Auto-Union in den Kampf der 15. „Großen Preis von Italien“. Für Mercedes-Benz ist der deutsche Meister 1937 Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang, Richard Seaman und Christian Müller zur Verfügung. Die schärfsten Rivalen des Dreizacksterns untreu die Auto-Union-Fahrer Kolemeyer, Stud, Baris, Müller, zu denen sich als Ersatzfahrer der wiederhergestellte Kolemeyer gesellt. Von den teilnehmenden Ausländern ist eigentlich nur sich Rudolfari gefährlich, weil er den Vorteil hat, die Strecke genau zu kennen und alles daran setzen wird, die deutsche Phalanx zu durchbrechen.

von Brauchitsch der Schnellste beim Training. Fast alle Teilnehmer am Großen Autopreis von Italien waren schon am Trainingstag in Livorno auf der Bahn. Es wurden auch bereits recht schnelle Kundenzeiten gefahren; dabei erwies sich Manfred von Brauchitsch mit einer schnellsten Runde in 3:18,6 Minuten als der Beste. Fast zwei Sekunden langsamer war Baris, der Auto-Union, dem nur um Zehntelsekunden getrennt Caracciola Kolemeyer und Lang folgten.

Schachspalte des Durlacher Tageblatts

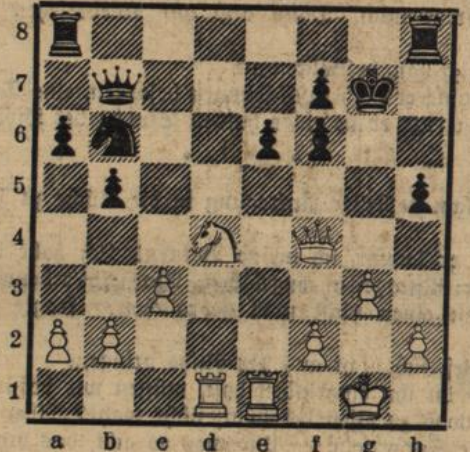
geleitet von Theo Weisinger, badischer Meister.

Die folgende Partie wurde in Billingen im Meisterturnier des Badischen Schachkongresses gespielt. Es war die 5. Runde und Heinrich hatte bereits 4 Punkte errischt und schien sich Sieger zu erweisen. Aber in dieser Runde wurde sein Sieg durch seinen Kludameraden aufgehoben.

Partie Nr. 25: Französisch.

Weiß: Heinrich. Schwarz: Dr. Meisinger.
1. d2 — d4 e7 — e6 2. d2 — d4 d7 — d5 3. e3 — c3 d5 — e6 4. e3 — e4 e6 — e5 5. e4 — f6 g7 — f6 6. e4 — f3 e6 — e7 7. d4 — e3 c7 — c6 8. c2 — c3 b7 — b6 9. d1 — c1 e8 — e7 10. — f4 b6 — b5 11. d4 — c2 e7 — e6 12. g2 — g3 f8 — d6 13. — ×d6 d8 × d6 14. f1 — g2 c6 — c5 15. 0 — 0 c5 × d4 16. e3 × d4 e7 × g2 17. a1 × g2 d6 — d5 + 18. a2 — g1 a7 — a6 19. f1 — e1 e8 — f8 20. Ta1 — d1 Dd5 — b7 21. De2 — c1 h7 — h5 22. — f4 a8 — g7.

Stellung nach dem 22. Zuge von Schwarz:



Weiß steht überlegen und glaubt, die schwarze Stellung leicht über den Haufen rennen zu können. Aber Schwarz verteidigt sich äußerst geschickt und behauptet die Figur.
23. e4 × e6 + ? f7 × e6 24. Te1 × e6 f8 — f5 25. Td1 — d6 Se6 — d5 26. f4 — d2 Ta8 — d8! 27. Ta6 × f6 Sd5 × f6 28. Td6 × d8 D × d8 29. Dd2 × d8 Dd7 — e4 Weiß hat für die geopferte Figur 2 Bauern, die aber noch zu weit zurück stehen. 30. Dd8 — d1 h4 — h1 31. f2 — f3 De4 — c4 32. g3 — g4 h4 — h3 33. a1 — f2 De4 — h4 34. Kf1 — g1 Df4 — e3 + 35. a1 — f1 De3 — f4 36. Dd1 — e2 Sf1 — d5 37. De2 — d3 Sd5 — f6. Hier konnte Schwarz bereits den Gewinn erzwingen durch: Dc1 + 37. Kf2 D × b2 + 38. a3 g3 Dg2 + 39. f4 Df2 + 40. a3 Dd3 + mit Damentausch, und Schwarz gewinnt. 38. Kf1 — g1 Df4 — c4 + 39. Dd3 — f1 Dc1 × b2 40. Df1 × b3 Dd2 × e1 41. g4 — g5 Sg6 — g8 42. Dd3 — g4 Da2 — b5 43. Dd4 — h3 Dd5 — d1 + 44. a1 — f2 Dd1 — d2 + 45. Kf2 — g3 Dd2 — e1 + 46. a3 — f4 Sg8 — e7 47. Dd3 — h5 Se7 — g6 + 48. Kf4 — f5 Dd1 — e5 + 49. a3 — g4 De5 — e6 + 50. a4 — g3 De6 — e1 + 51. a3 — g2?? Sg6 — f4 + Weiß gibt auf.

Das Stadion der 405 000

Die größte Sportstätte der Welt: Das Deutsche Stadion

Wieder weisen die Fahnen auf der großen Feiertage der neuen Deutschlands, auf dem Reichsparteitagsgelände vor den Toren der Stadt Nürnberg. Die Menschen und die Bauten, die Kraft des Wortes und die stolze Begeisterung, die klare Führung und die freudige Geselligkeit, all das vereint sich zu dem einzigartigen Erlebnis dieses Geschehens.

Stauend erkennen die Besucher des Reichsparteitages die Fortschritte, die in der Durchführung der Bebauung des gesamten Geländes auch in diesem Jahr erzielt worden sind. Die Fundamentierung der großen Kongresshalle am Duhrenreich ist in Arbeit, der Unterbau der großen Straße nach dem Märzfeld hin ist fertig, und die Erdarbeiten auf dem Märzfeld sind in vollem Gang. Das ganze Jahr über sind hier auf dem größten Bauplatz Deutschlands Tausende an der Arbeit, um die Pläne des Führers, die der Architekt Professor Albert Speer entworfen hat, zur Ausführung zu bringen.

Und eben hat der Führer den Grundstein für einen weiteren Großbau gelegt, für das Deutsche Stadion, in dem auf den späteren Parteitag die NS-Kampfspiele ausgetragen werden.

Maße — des Willens würdig

Dieses Sportforum wird in seinen Ausmaßen alles übertreffen, was bisher jemals an Sportstätten erbaut worden ist. Der berühmte Circus Maximus des antiken Roms hat nach seinen wiederholten Erweiterungsbauten an der langen Wiederenbahn etwa 200 000 Zuschauer fassen können. Das Stadion des Reichsportfeldes, auf dem die Olympialämpfe des vergangenen Jahres ausgetragen wurden, kann auf seinen zwei Rängen etwas mehr als 100 000 Zuschauer Platz geben. Ungefähr die gleiche Menge fassen die großen Sportforums, die in den letzten Jahren in mehreren Ländern erbaut worden sind. Das Deutsche Stadion wird auf den fünf Rängen 405 000 Zuschauern Raum geben können. Wir führen hier die Vergleichsmasse für das Reichsportfeld in Berlin und das Deutsche Stadion in Nürnberg an, bei diesen Abmessungen ist der Vorhof des Deutschen Stadions in Nürnberg nicht berücksichtigt.

Reichsportfeld Deutsch. Stadion

Länge	300 m	549 m
Breite	225 m	445 m
Länge des Spielfeldes	190 m	380 m
Breite des Spielfeldes	115 m	150 m
Fläche des Spielfeldes	17 125 qm	55 000 qm
Äußere Höhe	16,97 m	82 m
Innere Höhe	29,22 m	82 m
Plätze	115 000	405 000

Die Ausmaße des Deutschen Stadions, dessen Bau nunmehr in Angriff genommen wird, sind nicht etwa so groß gewählt worden, um alles bisherige in den Schatten zu stellen, sie ergeben sich aus der notwendigen organischen Eingliederung dieses Baues in die Gesamtbebauung und deren Maßstäbe. Außerdem entsprechen sie der besonderen Bestimmung dieser Sportkampfstätte.

Schönheit und Zweckmäßigkeit

Das Modell, das nach dem Entwurf von Professor Speer angefertigt wurde, und das auf dem Reichsparteitag ausgestellt ist, zeigt die ganze Schönheit dieser Anlage und ihre wohlwogene Lage in der Gesamtbebauung. Wenn man über die große Straße vom Duhrenreich her nach dem Märzfeld geht, so werden sich rechts über die Wipfel der Eichen, die hier gepflanzt werden, die riesenhafte Umfassungsmauern der Tribünen bis zu einer Höhe von 90 Meter erheben. Sie umfassen die in einer langgestreckten Hufeisenform angeordneten Tribünen. Quadratische Pfeiler aus schönem rotgrauem Granit erheben sich bis zu einer Höhe von 65 Meter und werden durch Rundböden verbunden. Die hufeisenförmige Anlage des Stadions öffnet sich in der Richtung nach der großen Aufmarschstraße zu; gewaltige Türme begrenzen die Tribünenmauern und tragen oben Hohlkugeln, deren Adler eine Flügelspannweite von über 15 Meter erhalten werden. Rundum auf den Umfassungsmauern stehen große Feuer-

Aufzugsturm zu den fünf Rängen

Die Zuschauer gelangen zuerst in den Umgang, der durch die Pfeiler der Begrenzungsmauern gebildet wird, von hier aus führen 21 Verteilerräume in den Tribünenbau hinein. Die Verteilerräume müssen in großen Ausmaßen gehalten sein: sie sind 20 Meter hoch, 58,5 Meter lang und 18 Meter breit. Von hier aus geschieht die Beförderung nach den Umgängen der Tribünen durch ein System von Aufzügen. Da das Stadion fünf Ränge enthalten wird, führen die Aufzüge die Besucher zu den fünf Umgängen, von denen aus die Tribünen von unten nach oben besetzt werden. In den Umgängen liegen auch die notwendigen Toilettenräume und Sanitäräume.

Selbstverständlich ist für alles gesorgt worden, was zum Betrieb einer solchen Riesensportstätte gehört: Umkleieräume für die Sportler, Kabrieräume, Sanitäräume, eine große Anzeigentafel und nicht zuletzt der große Tribünenraum für den Führer und seine Begleitung, der die Mitte der einen Längsseite einnimmt, während gegenüber die Pressetribüne ihren Platz einnimmt.

Standartenhalle im Vorhof

Zwischen diesem Stadion und der großen Aufmarschstraße wird ein rechteckiger Vorhof Platz finden, der nach innen einen Pfeilerumfang enthält. Das Feld dieses Vorhofes, das drei Meter höher liegt als die Straße und als das Spielfeld, besteht aus einer Fläche von 150 mal 380 Meter. Die Umfassung des Vorhofes ist nach der Straße zu in der Mitte als große Chrentribüne ausgebaut, die über die Standartenhalle trägt.

Der gewaltige Bau des Stadions, der in seiner granitnen, festungshafte Dauer, die aus der Landschaft streng hinaustritt, die weiten, schon geschwungenen Stufen der Tribünenflucht, die in seiner bauartigen Form eine Lösung, die bei höchster Zweckmäßigkeit einen symbolischen Charakter trägt. Weite und Geschlossenheit vereint er in sich, strenge Zucht der Form und doch ein Zusammenfließen der Glieder zu lebendiger Gestalt. Es ist ein Denkmal für den deutschen Sport, wie es nicht schöner gedacht werden kann, für einen Sport, der aus dem Volk kommt und mit dem Leben des Volkes verflochten bleibt.

50 Jahre badische Bergstraßenbahn

Am 12. September lag die badische Bergstraßenbahn auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Ihre Bedeutung liegt nicht etwa in ihrer Anlage, sondern in der Tatsache, daß sie die größte Handels- und Industriestadt der Südwesmark mit deren fruchtbarstem Landtrich der Bergstraße, sowie die wein- und obstreichende Gegend unter sich und mit Heidelberg verbindet. Ihr Entstehen verdankt sie nicht zuletzt einem Streit, der zwischen den beiden Städten Mannheim und Heidelberg um die Linienführung der Main-Neckar-Bahn entbrannt war. Man verfiel damals auf einen salomonischen Ausweg und führte diese weder nach Heidelberg noch nach Mannheim, sondern nach Friedrichsfeld, welcher Ort sich rühmen konnte, zwei Bahnhöfe, einen „badischen“ und einen „ausländischen“, nämlich den Main-Neckar-Bahnhof, zu besitzen. Den beiden Städten Mannheim und Heidelberg war allerdings mit dieser Lösung gleich schlecht gedient.

Am 12. September 1887 wurde das erste Teilstück Mannheim-Weinheim eröffnet. Sie war 16,98 Kilometer lang. Die Eröffnung dieses Teilstücks bildete den Anfang jener Ringbahn, die später für den Fremden- und Ausflugsverkehr große Bedeutung erlangen sollte. Am 14. Oktober wurde das weitere Teilstück Weinheim-Heidelberg, die eigentliche Bergstraßenbahn, dem Betrieb übergeben. Am 6. Juni 1891 folgte die Teilstrecke Heidelberg-Ebingen und am 13. Juni jene von Ebingen nach Mannheim. Am 19. September 1892 wurde dann der Ring durch das 0,51 Kilometer lange Verbindungsgleis zwischen den beiden Bahnhöfen in Mannheim geschlossen. Die Gesamtlänge betrug jetzt über 55 Kilometer. Zum Bahnbau sowie zur Beschaffung der Betriebsmittel war ein Kostenaufwand von 3,9 Millionen Mark erforderlich.

Der Verkehr entwickelte sich in befriedigender Weise. Als der Weltkrieg ausbrach, war bereits auf der Strecke Mannheim-Weinheim der elektrische Betrieb eingeführt, wodurch namentlich dem starken Ausflugsverkehr von Mannheim nach dem Odenwald Rechnung getragen wurde. Von Heidelberg war eine dem Güterverkehr dienende Linie mit eigener Neckarbrücke in Normalspur bis Schriesheim ausgeführt worden. Dadurch war ein reibungsloser Abtransport ohne Umladung sowohl der großen Menge an der Bergstraße gewonnener Korbhartheite, als auch ein rascher Obsttransport gewährleistet. In den Nachkriegsjahren wurde dann noch die Strecke Heidelberg-Mannheim auf elektrischen Betrieb umgestellt. Ein weiterer Wunschtraum sowohl der Mannheimer Bevölkerung wie jener der Bergstraße ist freilich nicht in Erfüllung gegangen: der Bau der direkten Linie Mannheim-Ludwigshafen-Schriesheim. Dafür wurde ein Schnellomnibusverkehr eingerichtet.

Auch das Unternehmen selbst hat bedeutende Wandlungen erfahren. Schon mehrere Jahre vor dem Weltkrieg wurde der Betrieb von der „Süddeutschen Eisenbahngesellschaft“ losgelöst und als selbständiges Unternehmen unter der Firma „Oberheinische Eisenbahn-Gesellschaft“ weitergeführt, an der die Stadt Mannheim als Hauptinteressentin maßgeblich beteiligt ist. Die Bergstraßenbahn ist heute noch nicht elektrifiziert. Auf ihr verkehren noch die Dampf-Sammel-Lokomotiven, die der allzeit spottlustige Pfälzer „Feuriger Elias“ genannt hat, und die heute gewissermaßen als letzte Zeugen einer Verkehrstechnik erscheinen, die den Bedürfnissen genügt hat, „als der Großvater die Großmutter nahm“.

Große Ereignisse in der Weltgeschichte

kommen Ihnen schnell und erläuternd zur Kenntnis durch die Heimatzeitung von Durlach, seiner weiten Umgebung und dem Pfingsttal, das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingsttäl Bote“. Doch darüber hinaus ist diesem Sprachrohr der Heimat die besondere Pflege des heimatischen Teiles besonders angelegen und die Kette von Berichten über das Leben und das Wirken von den geschäftigen Leben Durlachs und des Pfingsttales reicht nicht ab und stellt immer wieder den rege schaffenden deutschen Menschen aus unserer Turnberg-Heimat in den Mittelpunkt des Geschehens. Wer mit eingespannt bleiben will in den regen Pulsschlag, der liegt die seit über 100 Jahren eng mit der Heimat verbundene Heimatpresse, das

Durlacher Tageblatt - Pfingsttäl Bote

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 12. Sept.: 6.00 Hafenkonzert, 8.00 Reichsparteitag Nürnberg 1937, Appell der SA, SS, des NSKK und NSFK in der Luitpold-Arena mit der Rede des Führers, 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen, 10.00 Wieder stehen nun Burgen auf, 10.30 Fröhliche Morgenmusik, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Wenn die Gretel verheiratet ist, 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 16.00 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken, 18.00 1100 Jahre Weilersheim, 18.45 Abendmusik, 19.30 Turnen und Sport — haben das Wort, 20.00 Reichssendung, Nachrichten, 20.10 Reichsparteitag Nürnberg 1937, Vom Appell der SA, SS, des NSKK, NSFK, Vom Vorbereitungsamt vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz, 22.00 Reichssendung, Nachrichten, 22.20 Sportbericht, 22.30 Wir bitten zum Tanz, 24.00 Die Oper der Gegenwart.

Montag, 13. Sept.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserhand-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Konzert, 10.00 Brüderchen und Schwehchen, 11.30 Volksmusik mit Bauerntänzen und Wetterbericht, 12.00 Schloßkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Schloßkonzert, 14.00 Allerlei von Zwei bis Drei, 16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Reichsparteitag Nürnberg 1937, Vorbereitungen der Wehrmacht mit der Rede des Führers, 20.00 Reichsparteitag Nürnberg 1937, Schluß des Parteitagess mit der Rede des Führers, 22.00 Reichssendung, Nachrichten, 22.20 Fröhliche Musik, 24.00 Großer Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer.

Dienstag, 14. Sept.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserhand-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgen-musik, 10.00 Meier und Gabel mitbringen, 11.30 Volksmusik mit Bauerntänzen und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Allerlei von Zwei bis Drei, 16.00 Konzert, 18.00 Grill-Ins Heute, 19.00 „Zum Feierabend“, 20.00 Nachrichten, anschlie- send: „Wie es euch gefällt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitschau des drahtlosen Dienstes, 22.40 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nacht-musik.

Allerlei Interessantes aus Baden

Grünsfeld (Bauland), 10. Sept. (Arbeitsunfall.) Am Mittwoch ereignete sich in einem hiesigen Betrieb ein Unfall. Der Steinarbeiter Karl Wirsching von Zimmern wurde von herabfallendem Gestein getroffen. Er erlitt so schwere Verletzungen am Kopf, daß der Tod alsbald eintrat.

Uffern, 10. Sept. (Hochbetrieb auf dem Obstmarkt.) Seit Beendigung der Frühweidgereichte wird der Obstgroßmarkt nur noch an zwei Tagen in der Woche abgehalten. Aber jeweils an diesen Markttagen ist eine außerordentlich starke Anfuhr von Äpfeln, Birnen und Pfirsichen festzustellen, die an manchen Tagen mehrere hundert Zentner beträgt. Die große Kernobst-, insbesondere Äpfel-ernte dieses Jahres, bringt eine Massen-anfuhr, die jedoch glatten Absatz findet, so daß die Märkte stets in kurzer Zeit völlig geräumt sind. Da die Hauptäpfelernte erst bevorzucht, ist damit zu rechnen, daß sich die Anfuhr in den kommenden Wochen noch erhöhen wird.

Freiburg, 10. Sept. (Revisionsverhandlung.) Der bereits mehrfach vorbestrafte Theodor Berndt aus Gelsenkirchen war im Februar dieses Jahres wegen schweren Kirchendiebstahls — Aufbrechen von Opferkästen und Behältnissen — zu zwei Jahren Gefängnis und zur Sicherungsverwahrung verurteilt worden. Auf die von Berndt angelegte Revision hob die Erste Große Strafkammer am Donnerstag die Sicherungsverwahrung auf, erhöhte aber die Freiheitsstrafe auf drei Jahre Gefängnis. Sechs Monate Unteruchungshaft werden angerechnet.

Staufen, 10. Sept. (Einbrecher verhaftet.) Der Gendarmerie Staufen und Bad Krozingen ist es gelungen, den schon lange gesuchten Einbrecher Karl Kohrer aus Freiburg in Hausen a. d. F. bei Staufen festzunehmen. Kohrer war erst im Juni ds. Js. aus dem Zuchthaus entlassen worden. Seither trieb er sich in den Landgemeinden des Kreises Freiburg und Müllheim herum und fristete sein Leben durch Einbrüche und Diebstähle. Bei einem Einbruch in Norlingen, Mitte August, fielen ihm allein 600 RM. in die Hände.

Badenweiler, 10. Sept. (Der 20 000. Kurgast.) Am Mittwoch ist hier der 20 000. Kurgast eingetroffen. Es handelt sich um ein Ehepaar aus Köln. Die 20 000er Grenze wurde in diesem Jahre drei Wochen früher als im Vorjahre erreicht.

St. Georgen i. Schwz., 10. Sept. (Ueberfall.) Hier wurde ein Einwohner, als er sich nach Hause begeben wollte, in der Dunkelheit von einem Unbekannten angefallen. Der Ueberfallene legte sich zur Wehr und konnte auch den Angreifer zu Boden schlagen. Dem Burtschen gelang es jedoch unerkannt zu entkommen.

Konstanz, 10. Sept. (Fischsterben im Bodensee.) In letzter Zeit macht sich, wie aus Sportfischerkreisen mitgeteilt wird, im Bodensee unter den sog. Kretern ein Fischsterben bemerkbar. Es soll sich dabei um eine Erscheinung handeln, die vor allem in trockenen Sommern vorkommt und deren Ursache noch ungeklärt ist.

Berggäbern, 10. Sept. (Brand.) Im benachbarten Oberrottenbach brach in der Hofpöndle des Anwesens Otto Henz Feuer aus, das schnell um sich griff und den größten Teil der neubauten Oekonomiegebäude vernichtete. Dabei verbrannten sämtliche Strohvorräte und Futtermittel. Die Ernte und das Vieh konnten glücklicherweise gerettet werden.

Vor den Schranken des Gerichts

Aus Angst vor Strafe notorischer Betrüger
Heidelberg, 10. Sept. Ein nicht gerade alltäglicher Fall beschäftigte den Heidelberger Einzelrichter. Allein aus Angst vor einer Bestrafung wegen eines an und für sich geringfügigen Vergehens hatte sich der 30jährige Erich Portoff aus Düsseldorf über ein Jahr lang durch ganz Deutschland getrieben und überall Betrügereien begangen, um sein Leben fristen zu können. So war er dann zum Schluß von den Polizeibehörden fast aller größeren deutschen Städte gesucht worden, ebenso wie auch von den schweizerischen Behörden. Allerdings kam man erst ziemlich spät dahinter, daß es sich jeweils um den gleichen Betrüger gehandelt hatte, denn er war unter den verschiedensten Namen aufgetreten. Wegen sieben verschiedener Betrugsfälle wurde er bereits verurteilt. In Heidelberg war es der achte, und jetzt wird sich der Angeklagte noch in Hannover, Leipzig, Konstanz, Karlsruhe, Mannheim, Freiburg usw. insgesamt noch in zwölf weiteren Städten, zu verantworten haben. Ueberall, wo er hinkam, vollführte er das gleiche Manöver, er mietete sich ein Zimmer, kaufte eine Schreibmaschine auf Kredit, verkaufte sie wieder und verschwand ohne jede Bezahlung. Die sieben Strafen, die Portoff bisher erhalten hat, wurden in eine Gesamtstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis zusammengefaßt. In Heidelberg erhielt er wegen Betrugs drei Monate Gefängnis, woraus dann mit der anderen Strafe zusammen eine Gesamtstrafe von einem Jahr sieben Monaten und drei Wochen gebildet wurde.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

Montag: Krautsuppe, Makkaroni, Tomatensoße, Salat; abends: Büdlinge, geröstete Kartoffeln.

Dienstag: Brotselesuppe, Gurken-Tomatengemüse-Kartoffeln; abends: Gebr. Makkaroni (Nichte), Salat oder Kompott.

Mittwoch: Ger. Griesuppe, Hackbraten, Gelberüben, Kartoffeln; abends: Nettihsalat, ger. Kartoffeln.

Donnerstag: Erbsensuppe, Apfelsüß und Kompott; abends: Kalter Hackbraten, Kartoffeln, Tomatensalat.

Freitag: Reissuppe, Heringsaufsatz, Salat; abends: Süße Hafersüßbratlinge, Kompott.

Samstag: Petersiliensuppe, grünes Mangoldgemüse, Kartoffel; abends: Rohgetriebener Meerrettich, heiße Würstchen, Kartoffel.

Sonntag: Grünkernsuppe, Schweinebraten, Mangoldtiele in Buttersoße, Kartoffeln; abends: Käseauschnitt, Tomaten, Brot, Tee.

Deutsches Frauenwerk, Abt. Volks-Hausw.

Gegenbesuch der badischen Frontkämpfer am 24. Oktober in Besancon.

In Erwiderung des am 4. Juli ds. Js. stattgefundenen Besuches französischer Kameraden in Freiburg/Br. fahren am 24. Oktober etwa 1800 deutsche Frontkämpfer aus Baden und Württemberg, Mitglieder der NSKK, unter persönlicher Führung von Reichstagsabgeordneter Oberleutnant Oberleutnant in Besancon. Die Fahrtteilnehmer treffen sich am 23. Oktober in Karlsruhe und Freiburg, um von dort aus mit Sonderzug nach Besancon zu fahren.

Die Deutsche Büchse ruft auch Dich!

Inferieren bringt Erfolg!



Gas-herde
 nur Qualitätsfabrikate in allen Ausführungen bei
W. Stoll
 Leopoldstr. 4

Couch Sessel Chaiselongue Matratzen
 in bekannt guter Ausführung bei
A. Spoth
 Werkstätte Mühlstraße 16
 Telefon 117.

Karl Thome & Cie
 Karlsruhe, Herrenstr. 23
 gegenüber Drogerie Roth

Möbel
 jeglicher Art
 Elegante Modelle
 Große Auswahl
 Sehr billige Preise
 Ehestandardsachen!

An den alten Röhren liegt es...
 wenn Sie keinen guten Empfang mehr haben

Verbessern Sie Ihre Radiogeräte mit neuen Röhren

Radio-Kolbe, Durlach
 Adolf Hitlerstr. 16 Tel. 32

Abonnenten kauft bei unseren Inferenten!

10000.- Mk. Fewa-Preisausschreiben

Bei Strümpfen erkennen Sie es am besten!

Da macht sich nämlich der häßliche Kalkseifenschleier am auffälligsten bemerkbar. Kalkseife bildet sich bekanntlich dann, wenn man hartes Wasser zum Waschen verwendet. Fewa hat aber nun die gute Eigenschaft, auch im härtesten Wasser keine Kalkseife zu bilden. Deshalb bleiben auch bei regelmäßiger Verwendung von Fewa nach dem Waschen keinerlei Rückstände auf den Geweben zurück. Das Gewebe kann nicht verschmieren oder durch Rückstände unansehnlich werden.



Achtung! Ausschneiden und sammeln!

Preisfrage Nr. 3:
 Warum genügt bei Fewa bereits ein einmaliges Spülen?

Nächste Anzeige in 3 Tagen! Teilnahmebedingungen und Preise in der letzten Anzeige

Fährst Du mit Cramer Dann machst dir eine Omnibusfahrt Spaß!

Herbst 1937



Elegantes Nachmittagskleid, aus moderner Wollspitze, mit Unterkleid aus Krepp-Satin, gute Verarbeitung. **42.00**

Vormittagskleid aus Mooskrepp, hübsche Biesen-Garnitur sehr kleidsame Form **29.00**

Modern-Rock-Komplet aus Velours-long, mit Kunstseide gefüttert, der richtige Anzug für den Übergang . . . **39.00**



Fesche Sportglocke Haarfilz, mit aparter Filzgarnitur und Ripsband-einfassung **12.75**

Spachtel - Schleife mit Krepp-Satin-Krag. **2.25**

Abbildung oben
Jugendlicher Aufschlaghut mit Ripsbandeinfassung, in vielen Modefarben . . . **6.90**

Cloqué-Kragen mit Taft-rüsche u. Knopfgarnitur **4.25**

Abbildung nebenstehend
Eleganter Breton aus Haarfilz, mit Biesenverarbeitung **8.75**

Spitzen-Jabot, gesteuft, sehr elegant **5.50**

Herbst 1937



Taft-Bluse, fesche, jugdl. Form mit Jabot. **9.75**

Elegante Bluse aus Krepp-Satin, mod. Farben **14.75**

Damen-Pullover apter Kragen, modisch gestrickt **9.75**

Damen-Pullover lange Ärmel, Bubikragen, gute Paßform . . . **8.90**



Jugendl. Herbstmantel aus einfarbig. Bouclé, ganz gefüttert, gute Paßform, nett verarbeitet **29.75**

Sport-Mantel, flotte Form Fantas-Noppenbouclé, ganz m. Kunstseiden-Marocain, gefüttert, mod. Farben . . . **49.75**

Mod. Übergangsmantel aus einfarb. Bouclé, mit Zobelfeh-Garnitur und Ledergürtel apart. Machart **69.75**

Dam. Mantel aus einfarbigem Bouc-é-Frisé mit hübsch. Fehkragen ganz mit Kunstseiden-Marocain gefüttert . . . **79.00**

UNION

VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H., KARLSRUHE

Deutsches Unternehmen

Besichtigen Sie unsere Schaufenster, es lohnt sich!

COLOSSEUM THEATRE

KARLSRUHE
Direktion Paul Kraneis

Eröffnungs - Vorstellung

Donnerstag, 16. Sept., abends 8.15 Uhr, mit der großen Wiener Gastspiel-Revue

Gruß aus Wien

28 Mitwirkende - 25 Bilder - 200 Original Wiener Kostüme Prachtv. Ausstattung

Vorverkauf ab Montag bei Meyle, Kaiserpassage.

Ältere Frau mit gut erhaltenen Haaren sucht Beschäftigung im Haushalt. Angebote unter Nr. 5-0 an den Verlag

Braves, ehrliches, fleißiges Mädchen

23 Jahre, bewandert in allen Hausarbeiten, sucht auf l. Etage o. fester Stelle als Stuben- u. Putzfrau. Angebote unter Nr. 579 an den Verlag.

Junger Mann

zum abholen der Wäsche auf l. Oktober gesucht. Wäscherei Fr. Frant Königsstraße 114.

Ergrauendes Haar? Haarausfall?

Ich helf Ihnen von innen heraus durch einfaches Naturmittel. Schreiben Sie an Krause, Karlsruhe Kaiserstraße 289.



Anzahlung 5.30, Monatsrate durch Badenwerk 3.50 RM. **Elektro-Müller, Schloßstr.**

Wir haben noch einen kleinen Posten

neue Fässer

in Größen von 56-270 Lit. günstig abzugeben. Einkaufs-Vereinigung f. d. Landwirte G. m. b. H. Blumenstraße 12, Telefon 62.

la Speisekartoffeln

hat laufend abzugeben. Gutsverwaltung Ritterhof Telefon 84.

Zur Anschaffung von Möbel erhalten Sie einen Kredit

unter sehr günstigen Bedingungen. Auskunft kostenlos.

Emil Spiegler

Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 86. Herr. Schuhe zu verkaufen: Kinderstühle von 80,- an Damenschuhe von 100,- an Herrenschuhe von 140,- an Karlsruher, Ad-nette 18,- an

8 Tauben

zu kaufen gesucht. Wo? sagt der Verlag.

PRINTZ

farbt, reinigt, wäscht

Laden in Durlach Adolf Ritterstraße 49